

Inhalt

1. Vor dem Auslandssemester.....	1
a) Wohnungssuche:.....	1
b) Was sollte man einpacken?.....	1
2. Im Auslandssemester	2
a) Ankunft.....	2
b) Soziales	3
c) Clubs und Societies.....	3
d) Irischer Sport	4
e) Partnerhochschule	5
3. Fazit	5

1. Vor dem Auslandssemester

a) Wohnungssuche:

Eines der wichtigsten Sachen in der Vorbereitung ist die Wohnungssuche. In Cork herrscht diesbezüglich Knappheit und im Laufe meines Semesters habe ich mehrere Geschichten von Studenten gehört, die zum Teil in Hostels leben mussten.

Der Grund für die Knappheit ist der, dass viele Studenten in Cork gar nicht aus Cork selbst kommen, sondern aus den umliegenden Regionen. Dies wird besonders deutlich, wenn man in Cork ist während den Semesterferien. Die Straßen und Pubs sind signifikant weniger voll weil viele die Zeit zu Hause verbringen.

Unter dem Semester aber ziehen viele in die Studentenapartments ein.

Ich habe in Edenhall gelebt und obwohl es regelmäßig unnötige Feueralarme gibt und die Security zum Teil sehr unfreundlich ist, war die Unterkunft im Großen und Ganzen in Ordnung.

Man sollte nicht darauf pokern vielleicht etwas besseres und billigeres zu finden, weil das in dieser Gegend eher rar ist.

b) Was sollte man einpacken?

In Sachen Kleidung sehen es die Iren sehr locker. Man erkennt meist die Austauschstudenten daran, dass sie Jeans statt Jogginghose in der Uni tragen.

Man braucht sich also hierbei keinen Stress machen gut gekleidet zu sein, weil es dort allen egal ist.

Aufgrund des großen Sportangebots würde ich unbedingt Hallenschuhe mitnehmen und je nachdem ob man auch draußen Sport machen will (Fußball, Hurling, Rugby...) auch Stollenschuhe.

Auch Badesachen sind auf jeden Fall von Nutzen, da man in den Sportclubs Kayak fahren lernen kann sowie schwimmen gehen.

Das man Wind- und Wetterfeste Kleidung in Irland dabei haben sollte versteht sich glaub ich von selbst. Hierbei kann man sich zu jeder Zeit getrost bewusst sein, dass falls man das Wetter nicht mag, man einfach 10 Minuten warten muss und dann sieht das Wetter schon wieder komplett anders aus.

Im Allgemeinen ist warme Kleidung sehr wichtig in Irland, da die Temperaturen zwar theoretisch nicht so tief sinken wie in Deutschland, der Wind jedoch dafür sorgt, dass sie sich signifikant tiefer anfühlen. Mehrere Pullis sind hier ein absolutes Muss.

Abgesehen davon ist das Wetter in Irland aber selbst im Winter besser als erwartet und es regnet an sich garnichtmal so viel. Man muss nur darauf achten, immer wenigstens eine dünne Regenjacke dabei zu haben egal wie das Wetter aussieht, da es oft spontan anfängt doch zu regnen. Zudem würde ich noch empfehlen Hausschuhe mitzunehmen.

Wichtig ist in Irland jedoch eine Kreditkarte. Diese sollte man sich unbedingt vorher zulegen. Da ich keine hatte, musste ich immer andere Fragen. In Irland funktioniert wirklich sehr viel über Kreditkarte und selbst Amazon akzeptiert hier kein Paypal.

Abgesehen davon benötigt man die üblichen Dokumente, die man im Ausland dabei haben sollte.

2. Im Auslandssemester

a) Ankunft

Nach Cork kommt man am besten, indem man nach Dublin fliegt und von dort aus einen der vielen Busse nimmt, die regelmäßig nach Cork fahren.

Diese kann man entweder über die App Omio buchen oder man geht direkt am Flughafen zu einem der Busfahrer oder Mitarbeiter an den Informationsständen und fragt nach.

Iren sind meiner Erfahrung nach sehr hilfsbereit und man sollte sich auf keinen Fall davor scheuen zu fragen, wenn man Probleme hat. Dies gilt vor allem in der Uni.

Bei den Bussen zahlt man dann vor allem in Cork direkt beim Busfahrer, was eine der Gründe dafür ist, warum diese niemals pünktlich sind. Da wir hier in Deutschland jedoch die Deutsche Bahn gewohnt sind, gewöhnt man sich schnell an diese Tatsache.

In Cork selbst, findet der Transport eigentlich nur über Busse und Taxis statt.

Fahrräder sind hier eine gute Investition, da man dadurch unabhängiger von den unzuverlässigen Bussen ist. Diese kann man am Ende des Semesters dann wieder verkaufen.

Man sollte hierbei jedoch darauf achten, dass man wirklich das Licht eingeschalten hat, da die Straßen im Allgemeinen recht eng sind und es wenig Freude macht, Nachts mit der Front eines Autos nähere Bekanntschaft zu machen.

Zum Thema Ankunft will ich nochmal wiederholen:

Immer Nachfragen. Ich habe hier nur positive Erfahrungen gesammelt und es spart wirklich sehr viel Zeit und Energie, wenn man vor allem am Anfang Leute fragt, die schon länger da sind.

Es herrscht hier eine sehr positive Atmosphäre und man hilft sich hier gegenseitig.

b) Soziales

Meiner Erfahrung nach haben die Iren eine relativ entspannt Lebenseinstellung. Sie sind ein sehr geselliges Volk und jeder lebt einfach vor sich hin.

Man sollte sich bewusst werden, dass das Irische Zeitverständnis nicht dasselbe ist wie das Deutsche.

Eine Veranstaltung fängt niemals dann an, wann sie geplant ist. Frühestens 5 Minuten nach der Ansetzung kann man damit rechnen. Alle Angaben sind immer als ungefähr zu werten.

Um mit den Iren in Kontakt zu treten, helfen vor allem Sportclubs und Societies. Die meisten Austauschstudenten haben kaum Kontakt zu den Irischen Studenten sondern verbringen ihre Zeit meist mit anderen Austauschstudenten.

Man lernt sich hierbei hauptsächlich über die veranstalteten Trips und Events kennen. Beides kann ich sehr empfehlen. Vor allem die Trips sind wirklich gut. Hier lernt man nicht nur Leute kennen, sondern kann auch für vergleichsweise sehr geringes Geld, die wichtigsten Orte Irlands besuchen und tiefer in die irische Kultur eintauchen.

Die meisten Auslandsstudenten in Cork kommen aus europäischen Ländern oder aus Indien.

Auch wenn das Ziel des Auslandsaufenthalts nicht der engere Kontakt mit anderen Deutschen ist, sollte man diesem nicht zu sehr aus dem Weg gehen, da man sich sonst Möglichkeiten auf weitere Bekanntschaften verbaut.

Wer zu Schulzeiten französisch gelernt hat und dieses aufbessern will, hat hier viele Möglichkeiten, da Deutsche und Franzosen die meisten Austauschstudenten senden und Franzosen sehr viel auf Französisch kommunizieren.

Woran man sich in Irland erst noch ein wenig gewöhnen muss, ist, dass alles schon um circa 2 schließt. Vorglühen und so weiter beginnt daher schon deutlich früher. Dies hat jedoch auch den Vorteil, dass man früher wieder zu Hause und der nächste Tag damit nicht ganz ruiniert ist.

Zudem ist der Donnerstag für die Iren der Tag an dem sie am meisten ausgehen. Das liegt daran, dass viele über das Wochenende nach Hause fahren. Donnerstag Abends sind die Innenstadt und Pubs dementsprechend gut besucht und es viele Veranstaltungen finden an einem Donnerstag statt.

c) Clubs und Societies

Zu Beginn des Semesters werden alle Clubs und alle Societies auf einer Art Messe vorgestellt. Die Veranstaltung ist ein absolutes Muss.

An verschiedenen Ständen kann man sich zum Teil neue Sportarten anschauen und diese zum Teil auch ein wenig ausprobieren.

Im Allgemeinen kann ich jedem nur empfehlen möglichst viele Clubs zumindest mal auszuprobieren.

Zum einen lernt man da neue Leute kennen und zum anderen wird es wahrscheinlich nie mehr so einfach sein, eine Vielzahl an Sportarten einfach mal auszuprobieren.

Man sollte hierbei auch nicht zu schüchtern sein, weil das allgemeine Niveau in den meisten Sportarten nicht zu hoch ist. Man kann das Niveau teilweise mit Schulsport vergleichen, nur in größer.

Überraschenderweise ist das Niveau der Fußballteams zum Teil wirklich hoch. Dort gibt es 4 Teams und vor allem die ersten 2 sind wirklich gut. Es herrscht ein reger Konkurrenzkampf und es macht wirklich Spaß dort mitzuspielen.

Das coole an den Clubs ist auch, dass man gegen andere Unis spielen kann. Vor allem Spiele gegen UCC (die andere große Uni in Cork) machen richtig Spaß.

Die Trainings in den Clubs sind sehr Spielorientiert. Ich habe in meinem Semester fast jeden Club ausprobiert und bei den meisten geht es hauptsächlich um das Spiel an sich und weniger um ein spezielles Techniktraining. Der Spaß steht hier immer im Vordergrund.

Für alle die mal Kampfsport ausprobieren möchten, würde ich vor allem den MMA-Club ans Herz legen. Dort lernt man meines Erachtens am meisten und das Sparring dort ist sehr entspannt.

Ein Trainer achtet immer darauf, dass alles entspannt abläuft und die meisten dort sind keine Kampfsportler, sondern einfach normale Leute, die sowas einfach mal ausprobieren wollen. Man braucht sich hier also keine Sorgen machen zusammengeschlagen zu werden. Niemand dort ist darauf aus jemand weh zu tun.

Eine andere Empfehlung meinerseits wäre noch der Fußballclub. Wie oben bereits erwähnt gibt es hier mehrere Team auf verschiedenen Niveaus und man kann dort sehr einfach Leute kennenlernen und Fußball spielen. Auswärtsspiele machen dort auch wegen der Busfahrt viel Spaß.

Dort kann man entspannt mit den Leuten reden und eine gute Zeit haben.

Man muss sich jedoch erst ein wenig an den irischen Akzent gewöhnen. Die meisten versteht man ohne Probleme, aber es gibt manche, die versteht man auch nach einem halben Jahr Aufenthalt dort kaum. Ich denke ein guter Vergleich ist es, wenn man nach Bayern kommt und Deutsch gelernt hat.

Solange jemand Hochdeutsch spricht oder nur leicht bayrisch, verstehen es die meisten. Kommt jedoch einer mit tiefem Bayrisch, ist es wie eine neue Sprache und selbst Leute, die Deutsch als Muttersprache haben, verstehen es zum Teil nicht.

Im Allgemeinen sollte man sich deswegen aber keinen großen Stress machen, weil das nur eine Minderheit der Leute ist und man sie immer einfach bitten kann alles nochmal zu wiederholen.

d) Irischer Sport

Ich kann jedem von Herzen empfehlen sich in Irland auf jeden Fall Hurling, Gaelic Football und Rugby anzuschauen. Hurling wirkt auf dem ersten Blick harmlos, ist jedoch ein sehr harter und spannender Sport. Die Spieler haben hier einen Schläger, der dem aus Hockey ähnelt und müssen versuchen einen Baseball-großen Ball entweder in oder direkt über ein Tor zu befördern. Ein Besuch im Stadion macht hier richtig Spaß, weil durchgehend etwas passiert.

Gaelic Football wirkt zunächst etwas ungewohnt, ist jedoch auf jeden Fall einen Versuch wert, da dieser Sport außerhalb von Irland und vielleicht Schottland, kaum gespielt wird.

Beide Sportarten werden an der MTU zu Beginn des Semesters an einem irischen Tag nochmal genauer vorgestellt und es ist wirklich interessant. Wenn man in Irland „Football“ sagt, denken alle an Gaelic Football und nicht an American Football, daher wird hier genau wie in Amerika, das Wort „Soccer“ verwendet.

e) Partnerhochschule

Woran man sich am Anfang erst noch gewöhnen muss ist, dass man die Professoren hier duzt. Der Umgang im Allgemeinen ist sehr locker und fast freundschaftlich.

Die Vorlesungen und Prüfungen sind im Allgemeinen nicht besonders schwierig und wenn man in Deutschland zurechtkommt, braucht man sich hier keine Sorgen zu machen.

Ein Unterschied hierbei sind jedoch die Zwischenprüfungen. Anders als in Deutschland, ist es hier üblich, Zwischenprüfungen absolvieren zu müssen, die zumeist circa 30% der Gesamtnote ausmachen.

Gruppenarbeiten gibt es hier auch oft. Hierbei muss einem bewusst sein, dass die meisten irischen Studenten es zumeist sehr locker angehen.

Alle Austauschstudenten, mit denen ich gesprochen habe, haben mir die Erfahrung bestätigt, dass man da meist ein wenig Druck machen muss, sonst kommt man leicht in Schwierigkeiten in Sachen Zeit und Qualität der Arbeit. Abgesehen davon ist die Teamarbeit in Irland sehr Spaßig.

Die Leute sind auch hier sehr freundlich und ich habe noch nie mitbekommen, dass es in Gruppen große Zwietracht gab.

Die Professoren an der Hochschule sind meiner Erfahrung nach alle sehr freundlich und bemühen sich stets einem so gut es geht zur Seite zu stehen.

Vorschriften werden hier nicht immer wörtlich genommen, sondern sind nach persönlicher Absprache oft auch ein wenig biegsam.

3. Fazit

Das Fazit meines Auslandssemesters ist ein durchwegs positives. Ich habe viele Leute aus unterschiedlichen Ländern kennengelernt und bin dadurch mit unterschiedlichen Denkweisen in Kontakt gekommen.

Zudem hat mir das Auslandssemester viel in meiner Selbstständigkeit geholfen. Man lernt auch in einer fremden Umgebung mit neuen Menschen sich zurecht zu finden und den Alltag zu meistern.

Hierbei hat man natürlich den Vorteil, dass viele Leute gleichzeitig auf ähnliche Probleme treffen und man sich daher gegenseitig unterstützen kann.

Ein Problem, das mich überrascht hat, ist der Preis von Alkohol. Aufgrund von Steuern ist dieser deutlich höher als in Deutschland und wenn man regelmäßig am Wochenende was unternehmen will, geht das schnell ins Geld. Das liegt unter anderem auch daran, dass Fastfood in Irland verhältnismäßig rar und teuer ist. Studenten machen hier gerne den Witz, dass sie mehr für Alkohol ausgeben als fürs Essen (es würde mich bei manchen nicht überraschen).

Während meines Aufenthalts habe ich gelernt, dass das Besondere in Irland vor allem die Natur und die Leute sind. Die Stimmung ist eigentlich immer gut, und die Natur ist teilweise wirklich

atemberaubend. Highlight waren hier zum einen der Giants Causeway, die Cliffs of Moher und der Ring of Kerry. Alle 3 Sehenswürdigkeiten werden von den von den Unis organisierten Trips abgedeckt.

Beeindruckend fand ich auch, dass Irland oft wirklich das Beste aus ihren Städten rausholt. Während in historisch reichen Ländern Städte oft durch teure Bauwerke mit beeindruckender Architektur herausstechen, ist die Architektur selber oft nicht besonders außergewöhnlich.

Außergewöhnlich ist jedoch, was die Iren daraus machen. Häuser werden in unterschiedlichen Farben gestrichen, Dekoration wird aufgehängt und eine Stadt, die zuvor eher mittelmäßig aussah, wirkt plötzlich richtig heimelig. Das beste Beispiel hierfür ist Dingle. Die Stadt liegt direkt am Meer und besticht vor allem durch ihre bunten Häuser und dekorierten Straßen. Einen Besuch kann ich hier auf jeden Fall empfehlen. Der Erfindungsreichtum ist auf jeden Fall bewundernswert.

Ich kann ein Auslandssemester in Irland jedem empfehlen und ich werde immer positiv darauf zurückblickend. Abschließend noch eine unbezahlte Werbung: Schaut auf jeden Fall mal ein wenig durch die verschiedenen Wollshops. Hiervon gibt es in Irland wirklich viele und man findet da qualitativ hochwertige Kleidung für beide Geschlechter, die gut warmhält.